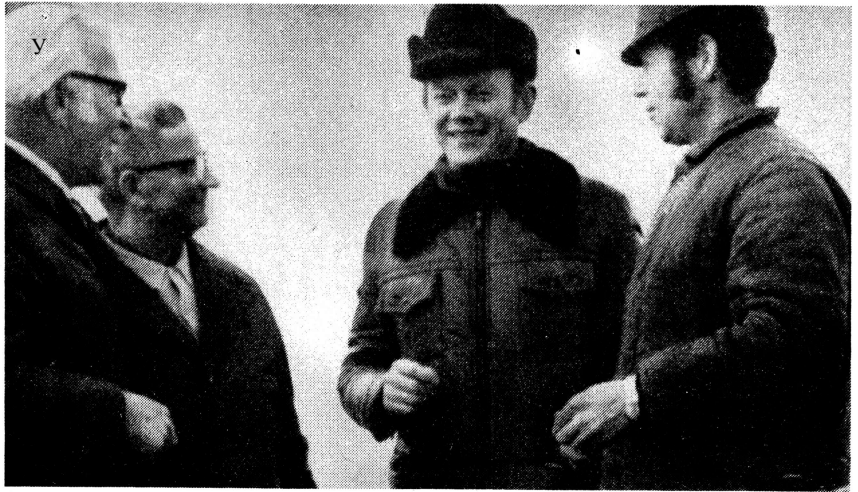


Die Genossen Hugo Reinl, Bürgermeister der Stadt Werneuchen, Johannes Koma, Sekretär der Ortsleitung unserer Partei, und Franz Müller, Direktor des VEG Obstbau, Stadtverordneter und zugleich Sekretär der Parteigruppe der Volksvertretung, im Gespräch mit Edmund Ulbrich, Brigadier im VEG Obstbau (v. l. n. r.)

Foto: Schwabs



gegeben. Danach fanden Problemdiskussionen mit den Leitern der Betriebe der Industrie und der Landwirtschaft statt, um die territorialen Erfordernisse zu berücksichtigen, um Vorschläge aus den Arbeitskollektiven für das Erschließen weiterer Reserven zu erhalten.

Die Genossen im Verbandsrat nutzen die territoriale Rationalisierung, um in Zusammenarbeit mit den Betrieben Arbeitskräfte rationell einzusetzen. Transportkapazitäten richtig auszulasten, die Investitionen zu koordinieren. Das gelingt immer besser, weil sich die Genossen aller Grundorganisationen dafür einsetzen und in ihren Kollektiven zielstrebige politisch-ideologische Arbeit leisten.

Diese Erfahrungen verdeutlichen: Die Vorzüge eines Gemeindeverbandes kommen voll zur Wirkung, wenn finanzielle Mittel und materielle Fonds konzentriert eingesetzt werden,

deren Bildung von den Volksvertretungen beschlossen wird.

Wichtig ist, daß alle Parteiorganisationen Einfluß darauf nehmen, mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbes nicht nur eine kontinuierliche Planerfüllung zu gewährleisten, sondern zugleich die Arbeits- und Lebensbedingungen im gesamten Verband systematisch zu verbessern. Das gilt für die Wohnverhältnisse, die Dienstleistungen, für eine gute Versorgung und gesundheitliche Betreuung, ein vielfältiges geistig-kulturelles und sportliches Leben gleichermaßen. *

Das Sekretariat der Kreisleitung Bernau nutzt deshalb den Tag des Parteiarbeiters, um mit den Leitungen über die politische Führung des Kampfes um die Planerfüllung und die politisch-ideologischen Fragen der Entwicklung der Gemeindeverbände, über die Kommunalpolitik

Leserbriefe

stelle der geplanten 1,2 t pro Monat 1,5 t zu bringen. Die APO-Leitung, die AGL und die staatlichen Leiter berieten darüber mit den Genossen und Kollegen. Alle ihre Überlegungen gingen dahin, nach einer gründlichen Vorbereitung nicht nur eine Initiativschicht, sondern eine Initiativwoche zu fahren, um die Möglichkeiten für ihr Vorhaben zu analysieren.

Dazu war eine gründliche politisch-ideologische Arbeit der APO erforderlich. Es ging vor allem darum, allen den Zusammenhang

zwischen der sozialistischen Intensivierung und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen deutlich zu machen. Die Genossen gingen in ihrer Argumentation davon aus, daß nur aus einem starken ökonomischen Leistungsanstieg auch unter den veränderten außenwirtschaftlichen Bedingungen die Mittel fließen können, mit denen das Lebensniveau der Menschen gesichert und weiter erhöht wird. Das Verständnis dieses Zusammenhanges befähigte die Kollektivmitglieder, Reserven aufzuspüren. Das sind zum Beispiel

die genaue Einhaltung der Verfahrensvorschriften und die rechtzeitige Sicherung der benötigten Roh- und Hilfsstoffe. Die Auswertung der Initiativwoche ergab ein gutes Ergebnis. Es wurde eine Steigerung der Kapazität um 100 Prozent bei einer Steigerung der Arbeitsproduktivität um 30 Prozent (bezogen auf diese Komponente) sowie der Grundmittelauslastung um ebenfalls 100 Prozent erzielt. Damit sind wesentliche Aspekte des Qualitätssicherungsplanes sowie des Wettbewerbsnachtrages erfüllt worden.